

Nordic Orienteering Tour NORT

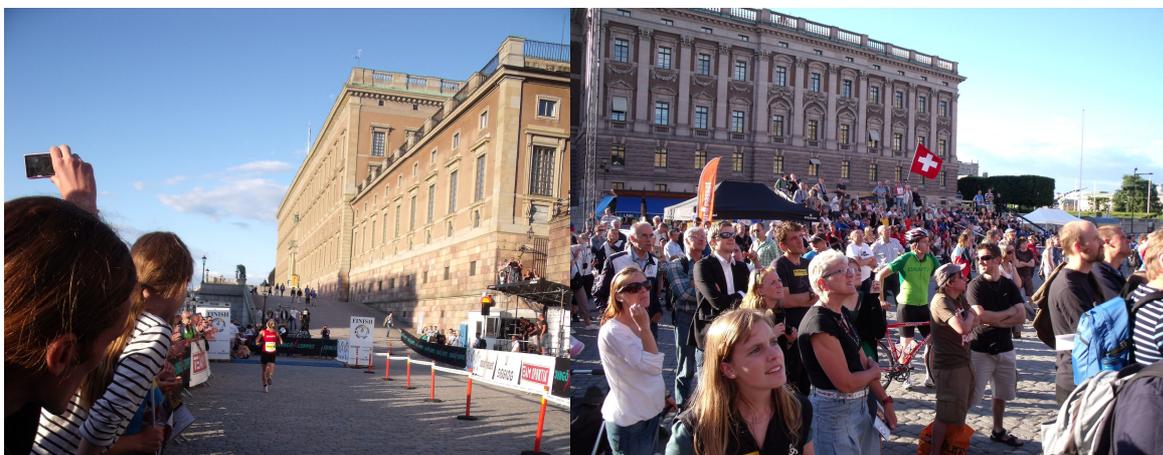
Eine Superkombi, ein Sprint, ein Jagdstart und drei verschiedene Länder. Die zum ersten Mal in dieser Form ausgetragene NORT war abwechslungsreich und anstrengend, aber was meine Leistungen betrifft leider nicht erfolgreich.

1. Etappe Finnland

Gleich zu Beginn dieser drei Weltcupläufe nahmen wir an einer Weltpremiere teil. Eine Superkombi in dieser Art hat es im OL noch nie gegeben. Zuerst lief man eine Mitteldistanz im Wald (mit Karte 1:10'000 in Wald-OL-Norm), bevor nach einem Kartenwechsel (auf 1:5'000 in Sprint-OL-Norm) direkt ins Industriegebiet gewechselt und noch eine Sprintbahn absolviert wurde. Die Mitteldistanz war schon sehr physisch betont und der Sprint wurde fast nur in den Beinen entschieden. Da ich mich heute nicht besonders frisch fühlte, im Wald Fehler machte und im Sprint noch in zwei Sackgassen lief, konnte ich nicht wie gewünscht in diese Wettkampfserie starten. Dies war hinsichtlich der Gesamtwertung der Läufe natürlich denkbar ungünstig. Nach dem Lauf wechselten wir für die Nacht von Samstag auf Sonntag von den Nationalkaderdressen in die Klubadresse um für unsere skandinavischen Vereine eine Strecke der Jukola-Staffel zu laufen. Meine Klubkollegen und ich holten für Göteborg-Majorna OK mit dem 19. Platz von 1556 Teams das zweitbeste Resultat der Geschichte für unseren Klub!

2. Etappe Schweden

Nach einer anstrengenden Nacht hiess es am Sonntag bereits wieder Koffer packen und weiterfliegen nach Stockholm. Dort hatten wir einen Tag um etwas auszuruhen, bevor es am Dienstagmorgen mit einem Sprint weiterging. Mir gelang ein technisch sauberer Lauf und auch die Beine fühlten sich etwas besser an. Mit dem 31. Platz verpasste ich die Qualifikation für die anschließenden KO-Sprints denkbar knapp – um einen Rang und eine Sekunde. Dies ärgerte mich sehr, denn die KO-Finale (1/4, 1/2 und Final) waren das absolute Highlight der NORT. In 6er-Heats wurde Mann gegen Mann um den Einzug in die nächste Runde gekämpft.



Für die letzten beiden Finale wechselten wir vom Uni-Gelände in die Altstadt (Gamla stan) von Stockholm. Selbst als Zuschauer machte dieser Wettkampf extrem viel Spass und man vergass etwas, dass die Möglichkeit bestanden hätte auch vor dieser Kulisse mitsprinten zu dürfen.

3. Etappe Norwegen

Nach einem weiteren Flug standen ein paar ruhigere Tage in Norwegen bevor. Wir nutzten die Zeit für ein paar coole Kartentrainings, Erholung und ein vereinzelt Sportwetten. Meine Ausgangslage für den abschliessenden Jagdstart war schwierig, aber ich hatte noch ein paar Konkurrenten um mich, die fast gleichzeitig ins Rennen starteten. Doch meine Beine fühlten sich einmal mehr von Beginn weg schlapp an. Zu Posten 4 unterlief mir zusätzlich ein haarsträubender Fehler – ich rannte eine Zeit lang 180° in die falsche Richtung; die Karte lag nach Süden anstatt nach Norden gerichtet in meinen Händen. In der Folge war es ein reiner Kampf und Krampf ins Ziel. Anstatt wie angestrebt noch in die Weltcuppunkte zu puschen, musste ich mich mit dem 46. Schlussrang begnügen. Keine Weltcuppunkte und eine offene Frage betr. meiner schlechten physischen Verfassung bleiben übrig. Der Anlass als solches war allerdings ein super Erlebnis, auch wenn er mit viel reisen, bei dem jeweils einiges an Energie verloren geht, verbunden ist. So hoffe ich, wenn die NORT wie geplant nächstes Jahr wiederholt wird, wieder dabei zu sein!

